

Hitzige Türken und die Brigitte-Diät

Serhat Dogan erntet starken Applaus für seinen deutsch-türkischen Comedy-Auftritt

Schwangau – Große Einblicke in deutsche Befindlichkeiten aus dem Blickwinkel eines in Deutschland lebenden Türken lieferte jetzt Serhat Dogan in der Kulturserie „Blaue Bühne“ in Hohenschwangau. Im Schlossbräustüberl nahm der Kabarettist mit seinem Programm „Kückück – ein Türke sieht schwarz-rot-gold“ rund eineinhalb Stunden lang nicht nur die Deutschen, sondern auch seine Landsleute aus Südosteuropa auf die Schippe, wofür ihm die ungefähr 70 Besucher am Ende kräftigen Beifall spendeten.

Den Applaus hatte sich Dogan schließlich auch in allerbesten Comedian-Manier völlig zu Recht verdient, nachdem er zahlreiche mentale und kulturelle Unterschiede zwischen seinen beiden Heimatländern auf witzige Weise seziert hatte. Dabei hatte der „hundertprozentige



Hier wie dort zu Hause: Der Komiker Serhat Dogan nimmt auf der „Blauen Bühne“ die unterschiedliche Mentalität der Deutschen und Türken auf die Schippe.

Foto: lex

tige Türke, soviel ich weiß“ zum Beispiel anhand von diversen deutschen Liedtexten speziell den Gemütszustand hiesiger Männer zu verdeutli-

chen versucht, den er anscheinend wenigstens zum Teil für seltsam hält. So attestierte der geborene Kölner dem starken Geschlecht im ehemaligen Land der Dichter und Denker etwa, dass es nicht wüsste, was es wolle. Oder, wie ließe sich der Refrain „Ich lieb dich, ich lieb dich nicht“ sonst interpretieren?

Am Beispiel einiger Songs von Herbert Grönemeyer demonstrierte der Komiker mit Wurzeln in Izmir außerdem die bekannte These „deutsche Sprache, schwere Sprache“. Im Zuge dessen folgerte Dogan zudem: „Deutsch lernen mit Herbert Grönemeyer ist wie Englisch lernen mit Lothar Matthäus.“ Darüber hinaus finde er es komisch, dass Deutsche mit Hunden redeten „wie mit Menschen.“ Deutlich anders als Türken verhielten sich die Hessen, Bayern, Sachsen und Westfalen auch bezüglich heikler Fragen

ihrer Kinder. Während die Deutschen sie häufig sehr ernsthaft zu beantworten versuchten, würden die Menschen in Istanbul und Anatolien oft nur „frag nicht so blöd“ erwidern. Deshalb bekämen Deutsche jedoch „Nobelpreise, während Türken viele Kinder bekommen.“

Von einer Ähnlichkeit zwischen der Türkei und Deutschland berichtete Dogan dann jedoch auch, als er über den moslemischen Fastenmonat Ramadan sprach, in dem gläubige Moslems tagsüber nichts essen dürfen. So erklärte er: „In Deutschland gibt es auch Ramadan, das heißt hier aber Brigitte-Diät.“

lex

Kreisbote
online lesen!

www.kreisbote.de